



Willkommensgruss der Schulleitung an die neuen Schüler/innen per Videobotschaft

17. August 2020

Begrüssung (Roland Lüthi, Rektor)

Hoi zäme. Herzlich willkommen an der Kanti Bülach, an eurem ersten Schultag bei uns. Wobei, vielleicht ist es für einige gar nicht der erste Schultag bei uns. Vielleicht waren einzelne schon einmal hier, zum Beispiel am Schnuppertag. Damals trug niemand Masken, damals war alles noch ganz anders, ganz normal.

Jetzt begrüsst euch die Schulleitung per Live-Zuschaltung ins Klassenzimmer. Die Schulleitung, das sind vier Leute. Ich heisse Roland Lüthi und bin der Rektor. Ich bin auch noch Englischlehrer, übernehme aber keine von euren Klassen. In der Schulleitung bin ich zuständig für die 3. Klassen – und ein paar andere Dinge. Die anderen in der Schulleitung sind Prorektorin Sibylle Jüttner, Geschichtslehrerin, Prorektor Jost Rinderknecht, Geographielehrer und Prorektorin Andrea Emonds, Mathematiklehrerin.

Begrüssung (Sibylle Jüttner, Prorektorin)

Auch von meiner Seite herzlich willkommen. Wie Herr Lüthi bereits erwähnt hat, bin ich Prorektorin und Geschichtslehrerin. Ich werde dieses Jahr aber keine 1. Klasse übernehmen. Ich freue mich schon auf die nähere Bekanntschaft mit der musischen Klasse 3m, welche ich im Fach Geschichte unterrichten werde. Wir werden zusammen eine spannende Reise durch die Geschichte der letzten 3 Jahrhunderte unternehmen und hoffentlich viele spannende politische Diskussionen führen.

Ich arbeite schon über 20 Jahre als Geschichtslehrerin, habe aber die Aufgaben einer Prorektorin erst ganz neu übernommen und befinde mich somit auch in einer Art Probezeit - damit haben wir schon etwas gemeinsam.

Begrüssung (Jost Rinderknecht, Prorektor)

Ahoi zusammen, willkommen auf dem KZU-Dampfer, schöne Grüsse von der Schiffsbrücke. Im Moment kommt es mir allerdings eher so vor, wie wenn ich bei Sky Guide die Starts und Landungen auf dem Flughafen Kloten dirigieren müsste. Seit einem Vierteljahrhundert unterrichte ich Geographie und seit ziemlich genau einem Neunteljahrhundert bin ich in der Schulleitung.

[1. Klassen:] Da sind die einen oder andern von euch gerade mal auf die Welt gekommen, vermutlich. Für euch bin ich der jahrgangszuständige Schulleiter – das heisst, dass ich euch in der Unterstufe begleiten und betreuen werde. Ich hoffe, dass wir uns oft im Gang sehen – und hoffentlich nicht allzu oft im Büro 😊. Mit Geographie geht es erst in der zweiten Klasse los – dann werde ich die eine oder andere Klasse von euch auch im Schulzimmer erleben.

[3. Klassen:] In der Schulleitung bin ich unter anderem zuständig für alle besonderen Unterrichtsformen – die sind jetzt wegen Corona besonders besonders – wir hoffen aber, dass ihr schon bald auf Schulreise gehen werdet, den nur alle paar Jahre stattfindenden TecDay am 30. Oktober erleben werdet und vor den Frühlingsferien eine erste Projektwoche in der Schweiz oder im nahen Ausland durchführen könnt.

Begrüssung (Andrea Emonds, Prorektorin)

Auch mich freut es sehr, dass wir euch heute bei uns an der KZU begrüßen können. Mein Name ist Andrea Emonds, ich bin Mathematiklehrerin und Prorektorin hier an der KZU und



vielleicht erinnern sich sogar einige von euch an meinen Namen, ich bin hier an der Schule für die Aufnahmeprüfung zuständig, die ihr alle gemacht habt. Das heisst, ich habe euch allen schon per Brief zur bestandenen Prüfung gratuliert.

Unser Leitbild (Roland Lüthi)

Auch wenn wir euch nicht wie gewünscht zusammen mit euren Eltern drüben in der Aula begrüßen können, so tun wir es doch herzlich und mit Freude, dass ihr hier gelandet seid. Wobei, was heisst schon landen? Eigentlich sollt ihr ja jetzt starten in eine erfolgreiche Probezeit. Zu dieser wird Herr Rinderknecht / werde ich heute noch ein paar Dinge sagen. Sowieso könnt ihr, wenn ihr wollt, unsere Reden an die Eltern mit der Präsentation dazu im Internet (auf unserer Homepage unter «News») anschauen – vielleicht ja mit euren Eltern zusammen.

Um euch zu begrüßen und euch ein paar Gedanken mit auf den Weg zu geben, sprechen wir jetzt alle vier, je zu einem Thema. Die Themen kommen aus unserem Leitbild. Das Leitbild der Schule – ihr bekommt es in Form eines praktischen Leporellos gleich von eurer Klassenlehrerin oder eurem Klassenlehrer – ist wichtig. Es ist eine Art Ehrenkodex, es sagt allen, die hier ein und ausgehen, wie sie sich verhalten müssen, wenn sie zu uns gehören wollen.

Das Leitbild ist in vier Worte gegliedert: öffnen, wachsen, leben, lernen. Zu jedem dieser Worte spricht jetzt kurz jemand von uns. In einer der Reden ist eine Quizfrage versteckt. Was war noch einmal der erste Begriff? OK, ich sage es, das war ja noch nicht die Quizfrage: «öffnen».

«öffnen» (Sibylle Jüttner)

Jetzt denkt ihr sicher, was hat «öffnen» mit der Kanti und mit mir zu tun. Die anderen Leitbildbegriffe scheinen da in gewisser Weise schul- und lebensnäher. Lernen sowas passiert öfters in der Schule, leben tut man sowieso und wachsen geschieht auch ganz automatisch, oder doch nicht? Frau Emonds und meine beiden Kollegen werden das gleich genauer erläutern.

Ich möchte zunächst den Begriff «öffnen» geschichtlich beleuchten - exgüsi aber als Historikerin kann ich einfach nicht anders.

Ihr habt nämlich im letzten halben Jahr ein historisches Jahrhundert-Ereignis miterlebt, dass ganz viel mit öffnen zu tun hat. Ich lass euch kurz «hirnen», was damit gemeint sein könnte und nein, das ist noch nicht die oben angekündigte Quizfrage.

Rausgefunden?

Genau. Ihr habt die Erfahrung gemacht, dass in Europa die Grenzen geschlossen wurden. Auf einmal konnten wir nicht mehr am Wochenende in Deutschland einkaufen gehen, oder wir wussten eine Zeit lang nicht, wann die Grosseltern aus Italien, Deutschland oder Kosovo wieder in die Schweiz auf Besuch kommen können und ob wir in den Sommerferien ins Ausland reisen dürfen. Das gab es in diesem Jahrhundert noch nie! Offene Grenzen innerhalb Europas sind für euch völlig normal. Für meine Generation und die eurer Eltern ist das aber keinesfalls so selbstverständlich, denn bis 1989 gab es mitten in Europa eine Grenze, die unüberwindbar war und an der Menschen zu Tode kamen, welche diese Grenze unerlaubt überqueren wollten.

Ihr könnt heute Abend ja mal eure Eltern fragen, wie das früher so war. – Hier also bereits ein erster kleiner Forschungsauftrag für das Fach Geschichte.

Jetzt aber zurück zum schulischen Kontext und zu unserm Leitbild.

Sich öffnen, bedeutet sich unvoreingenommen auf etwas einlassen, seien das neue Kolleginnen und Kollegen, verschiedene Lehrerinnen und Lehrer, oder neue Schulfächer. Es bedeutet somit, aufgeschlossen zu sein gegenüber neuen Ideen, Vielfalt zulassen andere Meinungen und unterschiedliche Vorstellungen als solche zu akzeptieren. Das alles könnte man auch mit dem Wort Toleranz umschreiben. Offen sein für das Anders-Sein.



Dies ist eine wichtige Voraussetzung, dass die über 1000 Menschen an unsere Schule miteinander auskommen können.

Mit öffnen meinen wir in unserem Leitbild zudem, offen sein für das was kommt. Das hat etwas mit neugierig sein zu tun. Ohne Neugierde gäbe es keine neuen Erkenntnisse, keine Forschung und vieles andere mehr. Wer etwas herausfinden will, der stellt Fragen denkt nach bis er mögliche Antworten bekommt und will einer Sache auf den Grund gehen. Also mein Wunsch an auch: seit «gierig auf» Neues! Seit neugierig!

«wachsen» (Jost Rinderknecht)

Wachsen? Nehmen wir an, du bist 13 (15) Jahre alt und 160cm (170cm) gross. Dann bist du in knapp 5000 (5500) Tagen 1600 (1700) mm gewachsen. Eine beachtliche Leistung – deine Eltern haben dich anscheinend gut genährt, mit Liebe, mit Kohlenhydraten und weiterem. Im Mittel ergibt dies ein tägliches Wachstum von gut einem Drittel Millimeter pro Tag. Schon am Ende der ersten Woche an der KZU bist du also 2 mm grösser – wobei das etwas optimistisch ist, weil das Wachstum in deinem Alter wohl schon etwas abgeflacht ist. Ziehen wir zum Vergleich die Alpen heran – Die Alpen wachsen auch! Und zwar ungefähr einen Millimeter – pro Jahr! Das heisst nun also, dass du mit einem Millimeter alle 3 bis 4 Tage rund 100 Mal schneller wächst als die Berge. Das ist ganz praktisch zu wissen. Wenn du künftig Berge von Aufgaben und Prüfungen vor dir hast, dann weißt du nun, dass du rund 100x schneller wächst als diese Berge – und dir diese also sprichwörtlich demzufolge gar nicht über den Kopf wachsen können. Du siehst, Wissen gibt Sicherheit, schafft Selbstvertrauen.

Übrigens: Uns ist es völlig egal, wie gross du bist. OK, im Sport – zum Leidwesen vieler Schüler/innen kein Promotionsfach – mag es nicht ganz egal sein. Wichtiger als das Wachstum ist etwas ganz anders. Wichtig ist nicht äusserliches (Grössen-)Wachstum, sondern Wachstum nach innen. Das wünschen wir dir, das erwarten wir auch von dir, dafür schaffen wir – hoffentlich – die Voraussetzungen am Gymnasium! Bist du eher klein gewachsen, tröste dich damit, dass wahre Grösse von innen kommt. Bist du eher gross gewachsen, so bedenke, dass der Mensch vor allem an sich selber wachsen muss.

Ich wünsche dir eine gute Gymizeit – möglichst ohne die verflixten Wachstumsstörungen. Wir sehen uns spätestens in vier (sechs) Jahren wieder. Dann wohl einige Zentimeter grösser (ihr), ich evtl. leicht geschrumpft – wir alle aber hoffentlich innerlich gewachsen.

«leben» (Roland Lüthi)

Mein Begriff aus dem Leitbild ist also «leben». Und ich bin Englischlehrer. Was heisst denn «leben» auf Englisch? Seid ihr sicher? «to live» oder «to be alive»? Und wenn ihr «to live» mit «leben» übersetzen wollt, mit was wollt ihr dann «to be alive» übersetzen? Ja, und warum sagt man zu dieser Schaltung, die wir hier jetzt zu euch machen «live»-Schaltung, aber das Verb spricht man dann «to live» aus? Das Leben bei uns lebt von lebendigem Umgang mit der lebenden Sprache, aber auch mit dem Einfluss von toten Sprachen auf diese. Wir tun im Sprachunterricht mehr als Sprache lernen – wir graben, auch in den Sprachen, tiefer. Klar lernen wir, wie heute lebende Menschen Englisch sprechen aber wir lernen auch Kultur und Literatur einiger dieser Länder kennen. In allen Fächern könnt ihr davon ausgehen, dass wir etwas tiefer gehen, etwas mehr lernen. Aber zu «lernen» spricht gleich Frau Emonds – ich sage noch etwas zum Leben hier an der Schule.

Eine englische Redewendung sagt «live and let live». Das ist uns wichtig hier, auch wenn wir auf dem Schulhof selten (aber nicht nie!) Englisch hören. Wir leben Toleranz, wir leben tolerant. Klar, wir haben Regeln, eine der wichtigsten ist aber, dass wir hier verschiedene Arten, das Leben anzugehen und zu sehen an einem Ort nebeneinander leben lassen wollen. Es vereint uns (hoffentlich) viel: Alle hier wollen lernen – aber eben, das ist heute nicht mein Hauptthema.



Noch etwas zur Aussprache und damit zu einer ersten Quizfrage: Im Namen einer grossen englischen Stadt kommen die vier Buchstaben des Verbs «live» in dieser Reihenfolge vor. Über dem Fluss dieser Stadt thront ein symbolträchtiger Vogel gleich zweimal. Er ist auch sonst überall in der Stadt – und auf ihrem Wappen – zu sehen. Dieser hat einen Namen. Wer mir als erstes in meinem Büro berichtet, wie der Vogel heisst – und seinen Namen richtig ausspricht, der bekommt einen Preis.

«lernen» (Andrea Emonds)

Der letzte Begriff aus dem Leitbild ist das Lernen und das machen wir hier an der KZU natürlich ständig. Und zwar nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Lehrerinnen und Lehrer und natürlich auch die Schulleitung.

Selbst in den Sommerferien habe ich auch etwas Neues gelernt, und davon wollte ich euch kurz erzählen.

Solch einen Rubik Würfel kennt wahrscheinlich jeder. Einige von euch können den bestimmt auch lösen. In den Ferien habe ich meinen Patensohn besucht und der hat sich solch einen Würfel gekauft, also haben wir gemeinsam angefangen zu lernen, wie das funktioniert. Anfangs war das noch ganz cool. Wer das schon mal versucht hat, der weiss eine Fläche bekommt man schnell raus. Aber dann, dann wird's schwierig. Also habe ich mir Hilfe geholt. Da keiner in der Nähe war, der mir das zeigen konnte, habe ich auf Youtube nach Videos geschaut. Da gibt es welche, in denen sehr gut erklärt ist, wie man die insgesamt 7 Schritte machen muss. Und das Ganze ist recht kompliziert jeder einzelne Schritt besteht aus einer Abfolge von Drehungen, die man genau in der richtigen Reihenfolge machen muss. Insgesamt hat es eine Woche gedauert, bis ich auswendig ohne Spick das erste mal einen Würfel richtig gelöst habe. Manchmal war es ganz schön frustrierend, wenn ich wieder von vorne beginnen musste, weil es nicht geklappt hat. Besonders als ich gemerkt habe, dass ich die Anleitung zum letzten Schritt nicht richtig gelesen hatte.

Mein Lernprozess hat ganz viele Merkmale, die euch in den nächsten Wochen in der Probezeit vielleicht auch begegnen werden. Wenn man Dinge lernen will, die ein bisschen kompliziert sind, dann geht das nicht auf Anhieb. Das schwierige am Lernen ist dann eigentlich diese Frustration zu überwinden und es weiter zu probieren. Das ist es, was ich euch heute mit auf den Weg geben will. Nicht aufgeben, auch wenns mal etwas länger dauert!

Verabschiedung (1. Klassen, jahrgangszuständiger Schulleiter J. Rinderknecht; 3. Klassen, jahrgangszuständiger Schulleiter R. Lüthi)

Liebe Neuankömmlinge. Ihr werdet in den nächsten Tagen und Wochen viele Tipps bekommen, wie ihr hier vorgehen sollt, um die Probezeit zu bestehen und hier bleiben zu können. Vielleicht sind ja schon viele Tipps auf euch herein geprasselt, von Eltern, Kollegen, Grosseltern, Götti, ja vielleicht sogar von den Nachbarn. Ich versuche, es auf drei Dinge zu reduzieren:

«hay que estar al tanto»: So sagt man auf Spanisch, dass man wach sein soll, dabei sein, bereit, den Ball aufzunehmen. Seid wach im Unterricht, beteiligt euch am Unterricht, am Kantileben auch. Sitzt eure Zeit nicht einfach ab, nehmt das Steuer in die Hand. Seid aktiv. Wer in der Stunde aufpasst, kann Fragen stellen, muss zuhause weniger lernen.

«calma, calma» sagt man in Italien, wenn sich jemand zu sehr aufregt. Oder Bärndütsch: «Nume nid gsprängt, aber gäng echly hü! ». Bleibt ruhig, wenn's mal nicht rund läuft. Keine Panik auf der Titanic, es gibt in einem halben Jahr viele Prüfungen, viele Chancen. Ein paar werdet ihr in den Sand setzen, das kann passieren, darf aber nicht zur Regel werden.

«je marche seul» sang der grosse französische Sänger Jean-Jacques Goldmann. Ruht in euch selbst, seid auch ein bisschen egoistisch. Es geht um eure Probezeit. Man muss



nicht bei jedem Chat auch noch einen raushauen – man soll zuerst die Dinge tun, die für die Schule zählen. Ein richtig «cooler Typ», eine richtig «coole Frau» bleibt eben auch kühl, wenns um das Soziale geht. Klar, Freundschaften sind wichtig, aber verliert vor lauter sozialen Kontakten das Ziel nicht aus den Augen.

Oh, und heute gehört zu meiner Dreierliste natürlich noch ein vierter Punkt (zwinker): Bleibt vernünftig in Corona-Zeiten, bleibt gesund!

Ich freue mich darauf, euren Jahrgang kennenzulernen und die nächsten zwei Jahre zu betreuen. Sicherlich sehen wir uns wieder live an der Maturfeier am 2. Juli 2026, save the date! Bis dann wird noch viel Wasser den Rhein (bei Flurlingen, Kt. Zürich) hinunterfliessen. Ja wieviel wohl? Wer mir die beste Schätzantwort gibt bis Ende Monat, 31.8. erhält ein schönes KZU Tassli als Preis. Wir gehen davon aus, dass gleich viel Wasser in den nächsten 6 Jahren herunterfliessen wird wie in den vergangenen 6 Jahren geflossen sind. Ihr könnt mir die Antwort in Kubikmetern geben (das ist ein Würfel 1m x 1m x 1m). Wer's lieber hat in Litern – die Zahl müsste dann 1000mal grösser sein, weil ein Kubikmeter 1000 Liter umfasst. Oder wer will kann das auch in Badewannenfüllungen angeben: 200 Liter macht eine Füllung aus. Mached's guet.

Nun verabschieden wir uns wieder von der Live-TEAMS Bühne und geben euren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer das Wort. Ciao mitenand, uf wiederluege!